



Foto: SCHULTZ

KV-Blatt-Fragen an den scheidenden Bundesgesundheitsminister:

Bahr: Ärzte haben Gesetze teilweise nicht offensiv genug umgesetzt

Der noch amtierende Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr zieht eine positive Bilanz seiner Amtszeit. Zu den herausragenden Leistungen zählt er die Stabilisierung der Kassenfinanzen, das Arzneimittelneuordnungsgesetz und Maßnahmen gegen einen drohenden Ärztemangel. Der ärztlichen Selbstverwaltung hielt er vor, gesetzgeberische Maßnahmen bisweilen nicht offensiv genug umgesetzt zu haben. Zu seiner beruflichen Zukunft sagte Bahr, dass es im Augenblick noch keine konkreten Pläne gäbe. Das KV-Blatt hat dem Minister zum bevorstehenden Ende seiner Amtszeit einige Fragen gestellt:

KV-Blatt: Herr Minister, in der ZEIT war noch vor der Bundestagswahl zu lesen, „Der Gesundheitsminister hat einiges angeschoben (...), aber der ganz große Wurf war nicht dabei“. Hat Sie das überrascht?

Daniel Bahr: Stabile Kassenfinanzen, mehr Geld für demenziell erkrankte Menschen, das Arzneimittelneuord-

nungsgesetz oder eine bessere medizinische Versorgung im ländlichen Raum sind Entscheidungen gewesen, mit denen wir Weichen gestellt haben. Während die Vorgängerregierung noch den drohenden Ärztemangel geleugnet hat, haben wir erstmals Maßnahmen ergrif-

fen, das ist für Betroffene ein großer Wurf nach vorne.

KV-Blatt: Sie hatten sich Ihre Amtszeit mit Philipp Rösler geteilt, waren selbst rund zweieinhalb Jahr lang Minister, davor Staatssekretär unter Ihrem Vor-



Foto: SCHULTZ

Bei der Übernahme seines Ministeramtes. Das Bild zeigt Staatssekretärin Annette Widmann-Mauz, Philipp Rösler und Daniel Bahr (v. l.)

gänger. Schon damals wählte man Sie als den eigentlichen Dirigenten im Ministerium ...

Daniel Bahr: Ich habe mit meinem Amtsvorgänger Philipp Rösler immer gut und vertrauensvoll zusammengearbeitet und ihn voll unterstützt. Wir haben viel erreicht.

KV-Blatt: Mit Ihrem Namen ist unter anderem die Abschaffung der Praxisgebühr verbunden. Wundert es Sie, dass darüber besonders die Ärzte dankbar gewesen sind?


Daniel Bahr: Nein, Patienten *wie* Ärzte haben sich über die Praxisgebühr geär-

gert, die ihren eigentlichen Zweck nicht erfüllt hat. Und zu Recht, denn ihre Abschaffung hat zu einer spürbaren Entlastung von Bürokratie in den einzelnen Praxen geführt. Diese Zeit steht jetzt wieder für die Patienten zur Verfügung.

KV-Blatt: Welche Themen stehen denn auf Ihrer eigenen Erfolgsbilanz?

Daniel Bahr: Wir haben in dieser Legislatur mehr als 30 Gesetze und mehr als 60 Verordnungen abgeschlossen. Gemessen an den vorherigen Legislaturperioden kann sich das sehen lassen. Das reicht von Maßnahmen gegen den drohenden Ärztemangel über die Stärkung der Freiberuflichkeit bis hin zu

einem Paradigmenwechsel in der Arzneimittelpreispolitik. Zusätzlich haben wir bessere Leistungen in der Pflege für Menschen mit Demenz eingeführt. Ich erinnere auch an das Krebsregister- und -früherkennungsgesetz, über das immerhin fast 30 Jahre diskutiert worden ist. Ähnlich war es auch beim Patientenrechtegesetz, das wir jetzt verabschiedet haben. Zur Erfolgsbilanz gehört auch die Verbesserung des Transplantationsgesetzes.

KV-Blatt: Zweifelsohne ist Ihnen darüber die Zeit knapp geworden, Sie werden nach dem Ende Ihrer Amtszeit notgedrungen einige Baustellen hinterlassen. Welche? 

BUSSE & MIESSEN

Spezialisten für Spezialisten

Das deutsche Arztrecht, insbesondere das Vertragsarztrecht, hat eine ungeheure Komplexität erreicht: Regelleistungsvolumen, Regress, Zweigpraxis, überörtliche Berufsausübungsgemeinschaft, ärztliche Gesellschafts- und Kooperationsverträge – so heißen nur einige Themen, mit denen sich jeder Arzt befassen muss, ohne dass er die Zeit und die Vorkenntnisse hat, um sich in der eigentlich gebotenen Tiefe mit der Materie zu beschäftigen. Wir haben uns auf die Beratung und Vertretung von Ärzten spezialisiert, um Ihre Fragen präzise zu beantworten, gemeinsame Strategien zu entwickeln und Probleme bereits im Vorfeld zu erkennen und zu lösen. Wir kennen Ihre Sorgen und sprechen Ihre Sprache bei:

- > Zulassungs- und Ausschreibungsverfahren
- > Praxiskauf und Praxisabgabe
- > Abschluss und Änderung von Gesellschafts- und Kooperationsverträgen
- > Rückforderungen, Regressen und negativen Honorarbescheiden
- > Plausibilitäts- und Wirtschaftlichkeitsprüfungen
- > Gesellschaftsrecht, Grundstücksrecht und Erbrecht
- > General- und Vorsorgevollmachten

Berlin

Wilhelmstraße 46
10117 Berlin
Telefon (030) 226 336-0
Telefax (030) 226 336-50
kanzlei@berlin.busse-miessen.de

Bleibtreustraße 17
10623 Berlin
Telefon (030) 886 776-31
Telefax (030) 886 776-78
buero.scholz@busse-miessen.de

Bonn

Sternthorhaus, Oxfordstraße 21
53111 Bonn
Telefon (0228) 983 91-0
Telefax (0228) 630 28 3
kanzlei@busse-miessen.de

Ihre Medizinrechtskanzlei in
Berlin und Bonn



Dietrich Freyberger
Fachanwalt für Medizin-,
Versicherungs- und Verkehrsrecht

Dr. jur. Andreas Nadler
Fachanwalt für Versicherungsrecht

Uwe Scholz
Fachanwalt für Medizin- und
Arbeitsrecht

**Dr. jur. Dr. rer. medic.
Simon Alexander Lück**
Rechtsanwalt

Dr. jur. Jörg Locke
Rechtsanwalt und Notar

Dr. jur. Ingo Pflugmacher
Fachanwalt für Medizin- und
Verwaltungsrecht

Dr. jur. Christina Töfflinger
Fachanwalt für Medizinrecht

Dr. jur. Thorsten A. Quiel
Fachanwalt für Medizinrecht

Fortsetzung von Seite 19

Daniel Bahr: Gerne hätte ich noch eine Novelle der GOÄ erreicht, aber leider hatten sich Ärzteschaft und PKV nicht auf einen Vorschlag verständigt. In der nächsten Legislatur sind für Pflegebedürftige weitere Verbesserungen nötig. In meiner Verantwortung haben wir die Leistungen für diese Menschen bereits verbessert. Mit den Vorschlägen des Beirats für einen neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff hat eine neue Bundesregierung jetzt einen konkreten Umsetzungsplan. Außerdem wird man sich mit der Struktur der Krankenhäuser und ihrer Finanzierung beschäftigen müssen.

KV-Blatt: Mit Ärztefunktionären haben Sie politisch zu tun, seit Sie im Bundestag gesundheitspolitische Aufgaben übernommen haben. Als Bundesminister haben Sie auch die Rechtsaufsicht über ärztliche Körperschaften wahrgenommen. Hat sich Ihre Wahrnehmung in dieser Zeit verändert und, wenn ja, wie?

Daniel Bahr: Auch wenn ich mich mal ärgere, so bin ich ein Befürworter der ärztlichen Selbstverwaltung, die wir in den vergangenen vier Jahren ja auch ausdrücklich gestärkt haben. Gelegentlich war ich aber schon erstaunt, wie schleppend manches Mal die konkrete Umsetzung gesetzgeberischer Vorgaben abgelaufen ist. Ich hätte mir



Von Anfang an einen guten Draht zur Ärzteschaft: Daniel Bahr als Bundestagsabgeordneter der FDP bei einer Veranstaltung von MEDI Berlin im Frühjahr 2011

gewünscht, dass die Selbstverwaltung das eine oder andere Thema offensiver angeht.

KV-Blatt: Derzeit sind Sie Deutschlands zweitjüngster Minister. Nach dem für die FDP enttäuschenden Ergebnis ist dieser Weg – zumindest vorläufig – zu Ende. Welche Pläne haben Sie?

Daniel Bahr: Es gibt da aktuell noch keine konkreten Pläne. Ich werde zunächst eine Auszeit nehmen und gemeinsam mit meiner Familie überlegen, was ich künftig machen werde.

KV-Blatt: Ratschläge an den Nachfolger werden nicht gerne gesehen. Falls doch, was würde Ihnen da einfallen?

Daniel Bahr: Die Herausforderung in Deutschland liegt sicher darin, die Leistungsfähigkeit unseres weltweit anerkannten Gesundheitssystems mit freier Wahl des Arztes, des Krankenhauses, der Versicherung und der Therapie zu erhalten. Und mir ist sehr wichtig, dass in diesem System die Freiberuflichkeit der Ärztinnen und Ärzte erhalten bleibt.

KV-Blatt: Herr Minister, wir danken Ihnen für die Beantwortung unserer Fragen und wünschen Ihnen für Ihre Zukunft alles Gute – und natürlich viel Gesundheit.

Die Fragen stellte Reinhold Schlitt

Anzeige

WELTNEUHEIT!

GE LOGIQ F8

Premium Farbdopplersystem

Ab sofort in unseren
Sonotheeken!



SONORING
Medizintechnik Jendreyko
www.mtjendreyko.de - email: info@mtjendreyko.de

Sonotheek Berlin
Paul-Junius-Str. 70
10369 Berlin
Tel. 030 - 9714030
info@mtjendreyko.de